

der Wohnungsfrage möglich gemacht.*⁸ Hierfür schafft die Arbeiterklasse unter der Führung ihrer Partei mit der Errichtung ihrer politischen und ökonomischen Macht im Prozeß der sozialistischen Revolution die notwendigen Voraussetzungen.

Die sozialistische Gesellschaft und ihr Staat sichern nicht nur jedem Bürger Wohnraum, sondern schaffen zugleich die Voraussetzungen dafür, daß sich die Wohnverhältnisse - entsprechend der Leistungskraft der Volkswirtschaft und dem Wachstum der Arbeitsproduktivität — ständig weiter verbessern.

In der Verfassung der UdSSR vom 7.10.1977 ist ebenfalls das Grundrecht der Sowjetbürger auf Wohnraum geregelt. Die Sicherung dieses Rechts erfolgt durch die Entwicklung und den Schutz des staatlichen und gesellschaftlichen Wohnraums, die Förderung des genossenschaftlichen und individuellen Wohnungsbaus, durch die gerechte Verteilung des Wohnraums unter gesellschaftlicher Kontrolle sowie durch niedrige Mieten (Art. 44). Die Verfassungen der DDR und der UdSSR gehören zu den ersten in der Welt, die dieses für den Menschen lebenswichtige Recht verkünden und gewährleisten.

In der DDR nimmt die sozialistische Wohnungspolitik bei der Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen einen wichtigen Platz ein. Das Wohnungsbauprogramm ist das Kernstück des sozialpolitischen Programms der Partei der Arbeiterklasse. Es wird im Sinne der Hauptaufgabe zum Nutzen aller Werktätigen erfolgreich verwirklicht.⁴

Die Zielstellung des VIII. Parteitag der SED auf dem Gebiet des Wohnungsbaus wurde um 21,8 % überboten. Nach den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED werden von 1976 bis 1980 planmäßig 750 000 Wohnungen neu gebaut bzw. modernisiert. Weitere 100 000 kommen durch zusätzliche Initiative hinzu. Eingerechnet die 609 000 Wohnungen, die von 1971 bis 1975 geschaffen, wurden, werden damit in einem Jahrzehnt die Wohnbedingungen für 4,3 Millionen Bürger verbessert, also für mehr als ein Viertel der Bevölkerung unserer Republik. Das bringt uns dem Ziel, die Wohnungsfrage als soziales Problem bis zum Jahre 1990 zu lösen, einen großen Schritt näher.⁵

Mit dem Wohnungsbauprogramm ist die qualitative Zielstellung verbunden, alle Haushalte mit einer eigenen Wohnung zu versorgen, die sich in einem guten baulichen Zustand befindet und deren Ausstattung mit sanitären Anlagen und Heizungen modernen Ansprüchen gerecht wird. Daher erfolgt neben dem Wohnungsneubau die planmäßige Rekonstruktion von Altbaugebieten, um so schrittweise noch unzureichende Wohnbedingungen in den Städten und Gemeinden, eine Hinterlassenschaft des Kapitalismus, zu überwinden. Unser Ziel ist es, die historisch entstandenen sozialen und territorialen Unterschiede in den Wohnverhältnissen Schritt um Schritt abzubauen.*⁶

Gegenwärtig haben wir einen Bestand von 6,6 Mill. Wohnungen mit einem

3 F. Engels, 'Zur Wohnungsfrage', in: Marx/Engels, Werke, Bd. 18, Berlin 1962, S. 243.

4 Vgl. IX. Parteitag der SED. Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den IX. Parteitag der SED. Berichterstatter: Gen. Erich Honecker, Berlin 1976, S. 37 f., S. 44 f.

5 Vgl. E. Honecker, 'Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven. Rede zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1977/78 in Dresden', ND vom 27.9.1977, S. 4.

6 W. Junker, Das Wohnungsbauprogramm der DDR für die Jahre 1976 bis 1990. 10. Tagung des Zentralkomitees der SED, Berlin 1973, S. 15.